

Heiße Luft aus Berlin!

Der neueste Dieselpipfel hat mal wieder hauptsächlich heiße Luft produziert.

Denn keine der angedachten Maßnahmen wird ausreichen, um die Luft kurzfristig und nachhaltig zu verbessern.

Es sind etliche Maßnahmen beschlossen worden: die digitale Infrastruktur soll verbessert werden, 10.000 Busse sollen eine Förderung für ihre Nachrüstung bekommen und die Elektromobilität soll gefördert werden. Aber, das alles ist die übliche Halbherzigkeit, denn die deutsche Automobilindustrie hat erstens den Trend verpasst, sich rechtzeitig auf Elektroautos einzustellen. Stattdessen beschäftigte man sich jahrelang nur noch damit, die Kunden mit Betrugsmanövern im Milliardenumfang abzuzocken. Und dies nur, weil man mit dem vorhandenen Resthirn nicht mehr den langfristigen Erfolg der deutschen Automobilindustrie im Auge hatte, sondern nur noch auf den nächsten Quartalsgewinn und die eigenen Boni schielte. Das ist nicht nur bürger- und kundenfeindlich, sondern schadet auch dem Ansehen der deutschen Industrie. Die Regierung wusste von falschen Zahlen seit 2011 und blieb untätig. Das muss man fast als Beihilfe betrachten.

Zweitens hat Deutschland den Trend verpasst, sich endlich um Alternativen zur Kohleverstromung zu bemühen. Denn Elektromobilität nützt der Umwelt nichts, wenn der Strom dazu aus den dreckigsten Braunkohleschleudern Europas kommt.

Das Übelste an dieser ganzen Entwicklung ist jedoch, dass - so sieht es momentan aus - der Verbraucher komplett die Zeche zahlen wird. Nicht nur, dass die Gesundheit der Menschen massiv geschädigt wird - man geht von Todeszahlen zwischen 10.000 – 40.000 Menschen pro Jahr aus. Das ist keine Marginalie! Man darf also erwarten, dass die Automobilkonzerne endlich wirksame Abgasreinigungsverfahren in Diesel-PKW einbauen. Bisher unterblieb das, weil den Herrschaften in den Konzernleitungen die Dollarzeichen in den Augen den Blick verstellten. Zwischen 2010 und 2016 verdienten Daimler, VW und BMW 152 Milliarden Euro. Wen interessiert da schon die Gesundheit der Bürger.

Die Autokonzerne durften aber nach ihren ganzen aufgeflogenen Betrugsmanövern auch noch die gesamten Kosten, die sie durch die Nachrüstung von Fahrzeugen hatten und die Kosten für die aufgelegten Rabattprogramme, um den Kunden neue Modelle anzudrehen, komplett von der Steuer absetzen. Das heißt: Erst werden die Menschen als Kunden betrogen und jetzt dürfen sie den Schaden als Steuerzahler auch noch selber bezahlen!

Sollten jetzt Fahrverbote kommen, trifft es natürlich auch wieder die Normalbürger, die sich eine Dieseldreckschleuder haben andrehen lassen.

Die Autoindustrie wird mit Samthandschuhen angefasst, auf dass ihr ja keine Gewinne entgehen, während man gleichzeitig durch die Senkung der Kosten der Unterkunft bei Hartz IV Beziehern zwischen Januar und Dezember 2016 601,7 Millionen eingespart hat.

Sprich, die Ärmsten durften sich die Differenz zwischen tatsächlichen und anerkannten Wohnkosten vom Mund absparen, während die Chefs der Automobilkonzerne und ihre Großaktionäre in Geld badeten auf dem Rücken der Bürger dieses Landes.

An dem jetzt beschlossenen Fördertopf von 1 Milliarde, den sich 90 Städte teilen müssen, sollen sich die Automobilkonzerne mit - angesichts ihrer kriminellen Energie - lächerlichen 250 Millionen Euro beteiligen. Man darf sicher sein, dass sie diesen Betrag aus der Portokasse zahlen können, aber vielleicht findet sich ja doch noch ein weiteres, rettendes Steuerschlupfloch.

Getreu dem Motto: Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren!

Autorin: Bettina Angela Peipe

Interessanter Link: <https://www.zdf.de/comedy/die-anstalt/die-anstalt-vom-7-maerz-2017-100.html>